

Jahreshauptversammlung INFLA-Berlin 2004 in Potsdam

Bericht des 1. Vorsitzenden

Das seit Ulm, der letzten Mitgliederversammlung, vergangene Jahr, war im Privaten ein aufregendes, ereignisreiches Jahr, aus der Sicht des Vereines INFLA-Berlin dagegen ein eher ruhiges Jahr ohne gravierende Veränderungen. Die Vorstandschaft ist aufeinander eingespielt. Zwar gibt es durchaus noch den einen oder anderen Haken, aber das sind dann allenfalls Haken, die ein kleines Loch in die Hose reißen und uns nicht gleich nackt dastehen lassen – wenn mir dieser Vergleich erlaubt ist.

Lassen Sie mich vorne beginnen, praktisch mit einer Abarbeitung der Protokolle der vergangenen 12 Monate. – Bedauerlicherweise ist gleich das erste Vorhaben irgendwo vor dem Abschluss stecken geblieben. Wir wollten die e-mail-Adressen der Vorstandsmitglieder erfassen. Das ist bis heute nicht abgeschlossen, vor allem deshalb, weil viele unserer Vereinsarbeiter keinen PC oder zumindest eine solche Adresse nicht haben. Das erschwert die Kommunikation. Andererseits können wir aber niemand zwingen, Geld für den Verein auszugeben. Fazit: schade.— Für die Präsenz auf den Messen ist in Zukunft allein Horst Geiger zuständig. Und zwar für personelle Besetzungen wie auch für die Infrastruktur, also Hotels, Fahrten etc. Dass allerdings auch er nicht ohne fremde Hilfe auskommt, soll nicht unerwähnt bleiben, denn ohne PKW stehen wir ständig vor dem Problem, die roten Kisten mit der Literatur von einer Messestadt zur andern befördern zu müssen.

Zur Homepage wird Herr Mürmann selbst seinen Bericht abliefern. Ich möchte aber doch deutlich und mahnend daran erinnern, dass er nur dann aktuell und vor allem auch interessant sein kann, wenn er mit Material versorgt wird. An der Homepage herumzumäkeln ist leicht, dann aber selbst Informationen zur Verfügung zu stellen wesentlich schwieriger und aufwendiger.

Das Treffen der INFLA-Prüfer im letzten Sommer stand im Zeichen des Michel-Neusatzes, konkret: der neuen Plattenfehler. Zum x-ten Male sei gesagt, dass nicht die Prüfer die Initiative zur Aufnahme der vielen neuen Plattenfehler in den Michel ergriffen haben, sondern dass der Druck vom Verlag kam. Entweder mit uns halbwegs vernünftig oder ohne uns im Stile Schantl, also mit zahlreichen Druckzufälligkeiten, die einfach nicht katalogisiert werden dürfen. – Im übrigen steht fest, dass nunmehr viele Sammler meinen, es ginge mit neuen Plattenfehlern so weiter. Das ist, auch dies wurde schon mehrfach gesagt, ein Trugschluss.

Durch die beträchtliche Erhöhung des „Umsatzes“ beim Rundsendedienst ist es unumgänglich geworden, die Rundsendeleiterin mit einem ordentlichen Tresor auszustatten. Dass dies natürlich Geld kostet, ist kein Geheimnis. Wir standen aber unter Druck der Versicherung und auch für die Nerven der Rundsendeleiterin haben wir viel Gutes getan.

Was nach wie vor noch nicht geklärt ist, ist die Nachfolge von Heinz Kipping. Hier müssen wir uns in den nächsten Monaten intensiv bemühen. Denn es ist davon auszugehen, dass nach und nach die Mitarbeiter an der Beschreibung der Dias mit ihrem Sachgebiet fertig werden und dann wird eine zentrale Station zur Aufbewahrung und Verwaltung der Dias benötigt. Und selbst dann, wenn wir alle Dias auf CD gebrannt haben, was noch einmal viel Zeit dauern wird, werden wir die Dias nicht wegwerfen. – Und was die Beschreibung der Dias betrifft, so appelliere ich an alle Mitarbeiter, wenn möglich im kommenden Jahr, also bis zur nächsten Mitgliederversammlung, diese Arbeit abzuschließen.

Dass einige sogenannte „Arbeitsgruppen“ gestrichen wurden, wird uns Herr Claussen noch näher erklären. Auch eine Namensänderung hält er für notwendig, denn es handelt sich fast nur um Einzelkämpfer nicht um Gruppen. Dafür haben wir aber einen neuen Sachbearbeiter gefunden und zwar für die Ganzsachen, insbesondere auch der Inflationszeit, nämlich Herrn Bernd Meyer, den Verbandsprüfer. Ich würde mir wünschen, dass er auch von den vielen Sammlern unterstützt wird, die Ganzsachen auch, also so nebenbei, sammeln. Bitte versorgen Sie ihn mit Kopien, möglichst in

Farbe, denn die wichtigste Arbeit ist die Archivierung des vorhandenen Materials, das bei diesem Gebiet sehr breit gestreut ist. Die Erfassung allein der Auktionsangebote wird hier meines Erachtens nicht ausreichen.

Der Druck der INFLA-Berichte erfolgt mittlerweile verbindlich bei der Firma Zabel in Radolfzell. Die Ausführung ist, was die Gestaltung betrifft, sicherlich nicht so perfekt wie bisher, als die Vorarbeit von Herrn Schaupp noch von Frau Braith überarbeitet wurde. Aber die technische Ausführung ist wohl vergleichbar, zumindest sehen wir Drucklaien keine Unterschiede. Der Verein aber spart jährlich immerhin rund 4000 Euro Kosten. Wir sind damit mittlerweile nicht mehr teurer als zur Zeit der kleinen INFLA-Berichte. Der technische Fortschritt hat also auch hier positive Auswirkungen. Dass der Wechsel der Druckerei für den Vorstand durchaus Probleme mit sich brachte, soll nicht unerwähnt bleiben – auch wenn die Mitglieder diesmal hiervon nichts erfahren haben oder feststellen konnten.

Gotwin Zenker, der bisher eine Sammlung der Kupferdruck-Bogen verwaltet hat und für deren ständige Aktualisierung er Sorge getragen hat, wird diese Sammlung an den Verein verkaufen. Der Verein wird diese Sammlung in Zukunft durch Herrn Schäfer verwalten und aktualisieren lassen. Hierzu wird ein Betreuungsvertrag erstellt, der sicherstellt, dass diese Sammlung dem Verein komplett erhalten bleibt. Etwaige Erkenntnisse aus seiner Tätigkeit wird Herr Schäfer den Mitgliedern über die INFLA-Berichte zur Verfügung stellen.

Die Kobold-Medaille 2003 wurde an Herrn Peter Harlos, Verbandsprüfer für Notopfermarken, verliehen. In der Fachpresse wurde darüber berichtet. Die Verleihung im November in Berlin ist jedes Mal ein besonderes Ereignis im Jahr, nicht nur für die Geehrten, sondern auch für denjenigen, der die Auszeichnung verleihen darf.

Beschäftigt hat uns im vergangenen Jahr auch die Aufarbeitung des Peschl-Nachlasses. Zunächst haben wir, Udo Fleiner und ich, uns einige Male zusammengesetzt um über Sichtung des Materials Gedanken für die Aufarbeitung zu entwickeln. Unsere ursprüngliche Idee, das Material unter den Prüfern aufzuteilen und jeden nach festgelegten Kriterien seinen Teil bearbeiten zu lassen, wurde von Günter Bechtold verworfen. Und ich muss sagen, dass seine Einwände durchaus berechtigt sind. – Mittlerweile wurde von ihm ein Exel-Programm entworfen – ähnlich dem Programm, nach dem die Dias beschrieben werden –, das geeignet sein könnte, auch das Peschl-Material zu erfassen. Udo Fleiner und Günter Bechtold werden in den nächsten Wochen und Monaten testen, ob diese Variante praktikabel ist. Wenn ja, wird das Material in kleinen Tranchen verteilt und muss dann gewissermaßen nach Zeitvorgabe bearbeitet werden. – Auch diese Art der Bearbeitung wird so manches Problem aufwerfen und wir können dann nur hoffen, dass jeder Prüfer bereit ist, seinen Anteil an der Aufarbeitung zuverlässig zu leisten.

Kurz noch zum Inflationsteil im Michel. Im neuesten Michel-Spezial wurden bekanntlich eine Reihe Fehler ausgemerzt. Leider sind auch in wenigen Fällen neue Fehler entstanden. Wir sind hier wieder und immer noch auf die Mithilfe aller Sammler angewiesen und bitten um schriftliche Mitteilung oder um Information per Fax, wo Fehler sind. Bitte teilen Sie uns Fehler nicht nur telefonisch mit. Nur bei einem schriftlichen Vorgang ist eine Korrektur gewährleistet.

Seit einigen Jahren befasst sich Herr Dr. Jahn aus Tübingen mit der Geschichte unseres Vereines. Wir wollen heute seine Tätigkeit auf eine offizielle Basis stellen und ihn zum „Sachbearbeiter Vereinsgeschichte“ berufen. Er kann dann gegenüber den Personen, die er zur Vergangenheit des Vereines befragen möchte, anders auftreten als heute und wird in der Zukunft hoffentlich auch eher Antworten erhalten als in der Vergangenheit.

Lassen Sie mich am Ende meines Berichtes noch einen kurzen Ausblick auf die Zukunft wagen. Was in meinen Augen wichtig ist: wir müssen auf eine kontinuierliche Verjüngung des Vorstandes, natürlich auch des erweiterten Vorstandes, mehr Gewicht legen als in der Vergangenheit. Es sollte und es darf uns nicht passieren, dass ein Funktionsträger altershalber ausfällt, ohne dass ein jüngerer Ersatzmann parat steht. Das wird nicht ganz einfach zu erreichen sein, aber wir müssen uns zumin-

dest darum bemühen. Unsere Nachfolger könnten uns sonst berechtigte Vorwürfe machen, wir hätten die Entwicklung verschlafen. – Und was noch wichtig ist, ist die weitere Aktivierung der Regionalleiter. Das beste Beispiel haben wir in diesem Jahr durch Frank Döge. Er hat jeweils im Frühjahr ein Regionaltreffen in Bad Bramstedt organisiert, an dem 2004 zum zweitenmal über 40 Teilnehmer zu registrieren waren!! Das ist erstaunlich und beweist, was ich schon seit Jahren behaupte: die Regionalleiter und ihre Aktivitäten sind für den Verein unverzichtbar. Und wenn ein Regionalleiter bereit ist, sich zu engagieren, kann er in seinem räumlich begrenzten Bereich sehr viel bewegen.

Im vergangenen Jahr haben uns neben anderen zwei namhafte, bekannte Mitglieder unseres Vereines verlassen. Es sind dies Hans-Joachim Mischke, viele Jahre zuständig für die Prüfkasse Gotwin Zenker und dann der ehemalige Verbandsprüfer Dr. Gerhard Düntsch.

Ich möchte meinen Bericht schließen in der Hoffnung, dass die Vereinsarbeit auch in Zukunft so viel Spaß machen möge wie im vergangenen Jahr.

Hartmut Winkler